

schaft in Illyrikum und im Steirerlande, so wie die Donauhuth, dem tapfern Feldherrn Martianus anvertraut habe <sup>1)</sup>.

Dies waren die Zeiten des Imperators Gallienus; — größtentheils unheilvoll für die Steiermark. Drei Gegenkaiser, Ingenuus, Regillianus und Aureolus, trugen alle Militär- und Civilgewalt in derselben; und von den Legionen der Pannonier, Noriker und Rhätier vorzüglich sind sie auf den Thron der Imperatoren gehoben worden. Erwägt man die unaufhörlichen und nur durch die gewaltsamsten Erpressungen herbeizuschaffenden Geldgeschenke, welche die unersättlichen Soldaten als den Preis ihrer Gunst und Hülfe forderten; bedenkt man die gegen alle ihre Anhänger im Illyrikum erlassenen Mordbefehle des Gallienus: so begreift man leicht, daß, wie tugendhaft auch sonst der Charakter, und wie rein auch die Gesinnungen jener zeitweiligen Machthaber gewesen seyn mögen, ihre Erhebung, ihre Gewalt und ihr Ende immer nur neues Verderben über das Steirerland und dessen Bewohner gebracht habe.

---

Die Zeiten der Kaiser Claudius II. und Aurelianus.  
J. 268 — 275 n. Chr.

Gallienus empfahl sterbend zum Nachfolger den Vortrefflichsten. Dieser war der durch zahlreiche Heldenthaten gegen die Barbaren an der Donau und durch tugendhafte Gesinnungen auch in der Steiermark als Statthalter lange schon berühmte Heerführer und eingeborne Illyriker Claudius <sup>2)</sup>. Mit ihm begann eine Reihe Imperatoren, Aurelianus, Probus, Diokletianus, welche als die Ob Sieger aller Barbaren mit Recht die Wiederhersteller der römischen Welt genannt wurden.

---

<sup>1)</sup> Aurel. Victor. *ibid.* 521. 541.: Namque Aureolus, quum per Rhaetias legionibus praeesset, excitus, uti mos est, socordia tam ignavi ducis, sumpto imperio Romam contendit. — Zosimus, I. 651 — 652.: Quum hic status orientis esset, Gallieno bellum Scythicum naviter urgenti nuntius adfertur, Aureolum ducem — res novas moliri et imperii summam sibi polliceri. Ad ejus rei famam conturbatus, statim ad iter Italicum semet accingit, tradito praeturae imperio, belli scythici conficiendi causa, Marciano, viro bellicis rebus exercitatissimo. — *Medio-barb.* p. 379. — Banduri, I. 179.

<sup>2)</sup> Vir sanctus ac jure venerabilis et bonis omnibus carus, — amicus patriae, amicus legibus, vir devotissimus ac fortissimis veterum praefendus! Treb. Pollio. p. 24. 79.

Zum Statthalter des Steirerlandes und zum Oberfeldherrn der norisch-pannonischen Donau machte Claudius den erprobten Junius Brochus. Während der ausgezeichnete General Aurelianus die über Rhätien nach Italien vorgedrungenen Alamanen siegreich vertilgte, war Ruhe und Sicherheit im Norikum und Pannonien <sup>1)</sup>. Indessen aber wurden Thrazien und Mösien bis tief nach Griechenland hinab von einem furchtbaren Heere gothischer Völkerschaften abermals heimgesucht. K. Claudius eilte daher in die untere Steiermark, zog in Pannonien alle Streitkräfte zusammen, drang zwischen der Save und Drave gegen Mösien vor, und befreite Illyrikum und Italien von den barbarischen Verheerungen in einer eben so mörderischen Schlacht bei Naissus (S. 269), wie jene des alten Marius mit den Cymbern und Teutonen gewesen ist <sup>2)</sup>. Die gänzliche Vertilgung der gothischen Horden und die Wiederherstellung der Donaugränze vollführte hierauf der, seinem Kaiser ebenbürtige Held und Oberbefehlshaber im Illyrikum, Aurelianus <sup>3)</sup>. Viele Tausende gefangener Gothen wurden als neue Bewohner in die, durch so viele Barbareneinfälle sehr entvölkerten illyrischen Länder eingesetzt; auch wurden vortrefflich gute Viehherden, Pferde, Farren, Widder und Schafe in der Steiermark zur Verbesserung der einheimischen Viehrassen vertheilt <sup>4)</sup>.

Bei diesen Begebnissen verbreitete sich aber zugleich über die illyrischen Länder eine verderbliche Pestseuche, welche auch den Besten der Imperatoren, Claudius (zu Sirmium im October 270) unter Thränen und Wehklagen der römischen Welt hinweg gerissen hat <sup>5)</sup>.

Auch Claudius hatte sterbend den Aurelianus als den des Thrones Würdigsten empfohlen. Hütten und Lager waren damals,

<sup>1)</sup> Pollio in Claud. p. 74.: Ut docet epistola, quam ad Junium Brochum scripsit, Illyricum tenentem. — Victor. in Epitom. p. 541.

<sup>2)</sup> Poll. in Claudio. p. 72. 74. — Aur. Vict. de Caesar. p. 522.

<sup>3)</sup> Omnes exercitus Thracios, omnes Illyricanos, totumque limitem in tua potestate constituo. Vopisc. in Aurelian. p. 98 — 99. — Trebell. Pollio in div. Claud. p. 75.

<sup>4)</sup> Impletæ barbaris servis senibusque cultoribus Romanae provinciae, factus est miles barbarus et colonus ex Gotho. Nec ulla fuit regio, quae Gothum servum triumphali quodam servitio non haberet. Quid boum barbarorum nostri videre majores! Quid ovium, quid equorum, quos fama nobilitat Celticorum! Trebell. Pollio in div. Claudio. p. 74 — 75. — Zosimus, I. p. 654.

<sup>5)</sup> Zosimus, I. p. 654.: Vir (Claudius) omni genere virtutum ornatus, et qui magnum sui desiderium subditorum animis inditum reliquit.

wie die frühesten, so die letzten Freiheitsstätten des Verdienstes. So wie Claudius, war auch Aurelianus ein Illyrer, ein Soldat von den vielseitigsten Kenntnissen und größten Verdiensten. Er war als Befehlshaber der pannonischen Standlager (Praefectus castrorum), als Obergeneral der Donaugränze, als Retter Illirikums von den Barbaren, und als illyrischer Statthalter lange schon in der Steiermark berühmt und verehrt. — Allein das Unglück wollte nimmer ein Ende finden.

Während Aurelianus in Rom die Freude allgemeiner Anerkennung genoß, ward das Steirerland wieder (J. 271) ein Schauplatz allgemeiner Raubzüge der Sarmaten, der suevischen Vandalen, der Gothen und insbesondere der allemannischen Guthungen. Bald war daher Aurelianus in Aquileja. Dort sammelte er seine Legionen, drang, wie einst Mark Aurel, auf allen Puncten über die Alpen herauf, schlug im pannonisch-steierischen Unterlande die Guthungen gänzlich, befreite auf schnellen Zügen nach allen Richtungen Illirikum von den raubenden Barbaren und bestellte den heldenmäßigen General Probus zum Gränzhüter der illyrischen Donau und zum Statthalter Illirikums <sup>1)</sup>. Das trajanische Dazien gab hierauf Aurelianus den Barbaren Preis und gestattete ihnen freien Handel an der, von Rhätien bis über Thrazien hinab wieder hergestellten Gränze an der Donau <sup>2)</sup>.

Allein noch war am östlichen Donaulimes nicht ganz Alles mit den dortigen Barbaren in Ordnung gebracht, als abermals (J. 271 — 273) die Allemannen, Markomannen, Quaden und Guthungen in Rhätien und Norikum einfielen, durch beide Provinzen und durch das steierische Bergland nach Italien hinabstürmten und Rom selbst bedrohten. Kaum begreiflicher Weise gelang es dem unermüdeten Aurelianus, Reich und Herrschaft diesmal wieder zu retten. Nach mörderischen Schlachten in Oberitalien eilte er den Barbaren bis an die Donau nach, und vertilgte daselbst mehrere Horden derselben bis auf den letzten Mann <sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Zosimus, I. p. 654 — 655.: Aurelianus Aquilejam contendit, — et inde ad Pannonicas nationes accessit, quas a Scythis invadi cognoverat. — Posteaquam barbari flumen trajecissent et in Pannonia proelio anticipi dimicatum esset — de pace legatis missis agebant. — Dexippus in script. Byzant. IV. P. I. 7 — 12. — Vopiscus in Probo. p. 151.

<sup>2)</sup> Flav. Vopisc. in Aurel. p. 118. — Eutrop. p. 584.

<sup>3)</sup> Zosimus, I. p. 654 — 655. — Dexippus ibid. p. 12. — Vopiscus in Aurel. p. 99 — 101.

Jetzt erforderten aber die Ereignisse im Oriente die größten Anstrengungen aller Reichsprovinzen. In unserm illyrischen Lande wurden zahlreiche Cohorten ausgehoben; das pannonische Steirer-  
unterland glich einem großen Heerlager, aus welchem K. Aurelianus mit zahlreichen Legionen zwischen der Save und Drave fort-  
marschirte (S. 273), Mösien und Thrazien von den raubziehenden  
Barbaren reinigte und in Asien seinen Heldenruhm siegreich gegen  
die sonst immer glückliche Zenobia von Palmira behauptete; wobei  
sich vorzüglich die aus dem steierischen Niederlande und aus den  
norischen Gebirgen gebornen Krieger unter Aurelianus persönlicher  
Anführung auszeichneten <sup>1)</sup>.

Auf seinem Rückzuge aus Asien durch Illyrikum fand Aurelian  
die Donau-Gränze und Länder beruhigt und gesichert; er eilte daher  
schnell durch das steierische Unter- und Bergland fort nach Rhä-  
tien und Gallien, unterdrückte dort den Empörer Tetrikus und  
feierte dann einen durch beispiellose Anstrengungen wahrhaft ver-  
dienten Triumph, den glänzendsten, den Rom je gesehen hatte, als  
unüberwindlicher Imperator und Wiederhersteller der  
römischen Welt <sup>2)</sup>.

Diesen Heldenthaten des Krieges, der Vertheidigung und Be-  
schützung nach Außen entsprach auch Aurelianus unverbrüchliche Ge-  
rechtigkeit im Innern der Verwaltung des Steirerlandes, dessen  
ungerechten Obrigkeiten er fürchterlich gewesen ist <sup>3)</sup>. Im umfassend-  
sten Begriffe und im innigsten Gefühle feierten einheimische Schau-  
münzen den Aurelianus als den Schutzgeist Illyrikums! <sup>4)</sup>.  
— Nachdem er sich (im Jahre 274) in unsern pannonischen Län-  
dern an der Save und Drave zu einem neuen Feldzuge wider die  
Perser gerüstet hatte und nach Asien fortgezogen war, wurde den-  
noch auch er (Jänner 275) bei Heraklea ermordet.

<sup>1)</sup> Ubi Palmyrenorum exercitum ante Emisam in campo collectum vidisset, cujus esset numerus hominum ad septuaginta millia, ex ipsis Palmyrenis et aliis quotquot hac in expeditione cum eis se conjunxerant: castra et ipse (Aurelianus) metebatur adversus hostes cum equitatu Dalmatico et Mysis et Pannoniis et praeterea Noricis atque Rhaetis, quae legiones Celticae sunt. Zosimus, I. 657.

<sup>2)</sup> Vopiscus in Aurelian. p. 111 — 115. — Gruter, p. 276. n. 4.

<sup>3)</sup> Fures provinciales, repetundarum ac peculatus reos, ultra militarem modum persecutus est, ut eos ingentibus suppliciis cruciatibusque puniret. Vopisc. ibid. p. 118.

<sup>4)</sup> Mediobarb. 407. — Banduri, I. 366. 376.